

## Luxuriöser Hochstapler

### Bauherrschaft

Swatch Group, Biel

### Architekten

Shigeru Ban Architects, Tokio

### Ingenieure

Arup, Tokio

### Baujahr

2007



Situationsplan, M 1:5000

- 1 Ginza Chuo-dori Street
- 2 Shuto Expressway

**Mit seinen Innovationen hat Nicolas Hayek, der Gründer der Swatch Group, die schweizerische Uhrenindustrie wiederbelebt. Und mit dem Architekten Shigeru Ban hat die Gruppe ihr Pendant in der Architektur gefunden – jedenfalls in Japan.**

Seit Jahren experimentiert Shigeru Ban bei seinen Entwürfen mit neuen Strukturen. Mit seinem innovativen Konzept für die japanische Niederlassung der Swatch Group im Geschäftsviertel Ginza, der Luxus Einkaufsmeile Tokios, ging der Architekt als Sieger aus einem Projektwettbewerb hervor. In dieser mondänen Umgebung hebt sich das Hayek Center durch die Betonung der Vertikalen, durch die Stapelung der Grossform und die Raffinesse im Umgang mit dem Raum auffallend ab.

Das vollkommen offene Erdgeschoss schafft einen fließenden Übergang vom öffentlichen Raum zu der Passage im Inneren des Centers.

Der Neubau konnte dank geänderter Bauvorschriften mit einer Höhe von 56 Meter anstelle der bislang

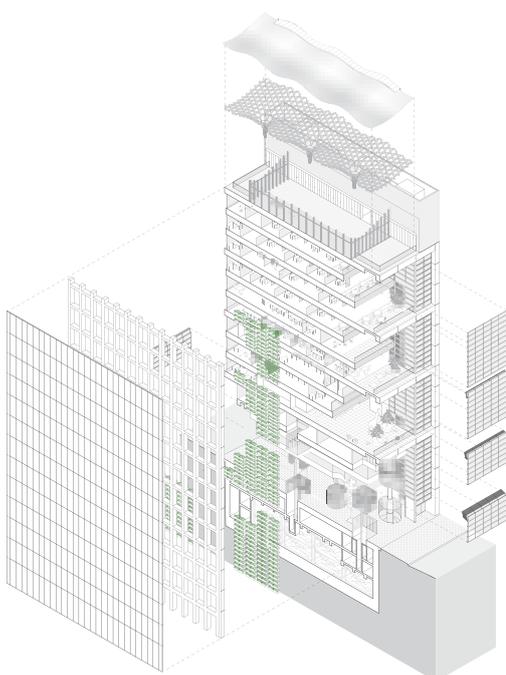
geltenden Obergrenze von 31 Meter erstellt werden. Eingepasst in die schmale Baulücke, mussten in dem 14-geschossigen Neubau die Geschäfte der sieben wichtigsten Marken der Swatch Group, Räume für Kundendienst und Verwaltung, Parkflächen und ein Veranstaltungsraum untergebracht werden. Trotz des umfangreichen Raumprogramms präsentiert sich das Hochhaus in dem Viertel, in dem sich die Flagshipstores der Weltmarken aneinanderreihen, überraschend offen und innovativ. Gleichzeitig spiegelt es den Qualitätsanspruch und den Mut des Schweizer Unternehmens zu aussergewöhnlichen Lösungen wider.



### Stapelung der Grossform

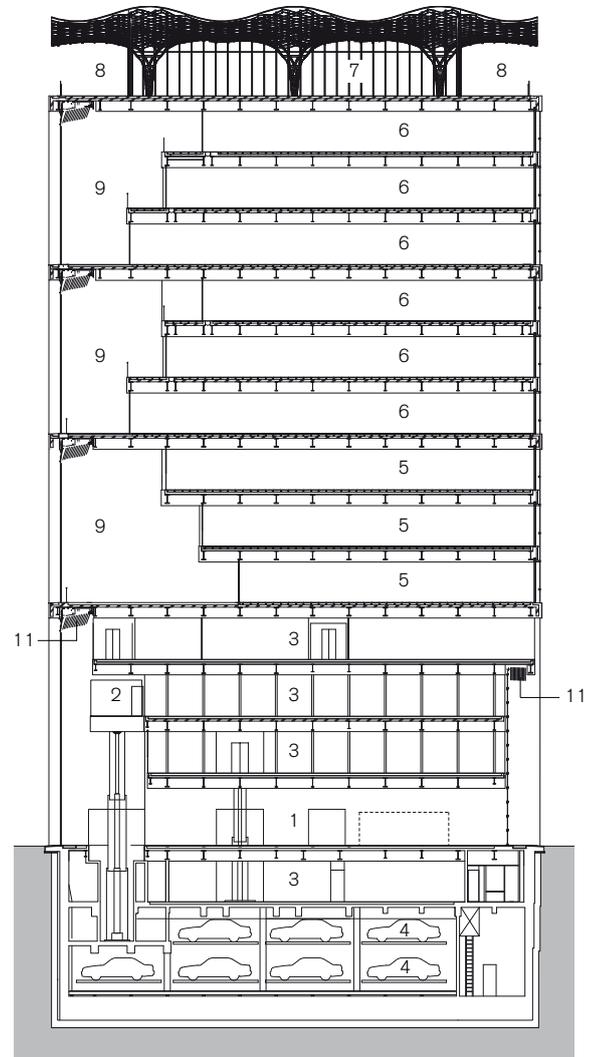
Der lediglich 17 Meter breite Neubau ist optisch in vier übereinander gestapelte, drei- und viergeschossige Volumen unterteilt, deren Fassaden aus Glasrollläden unabhängig voneinander komplett geöffnet werden können. Die darin liegenden Geschosse sind mehr oder weniger zurückversetzt und wirken wie unterschiedlich weit in die Gebäudestruktur hineingeschobene Schubladen. Das Erdgeschoss verwandelt sich durch die zu Geschäftszeiten geöffneten Fassaden in einen öffentlichen Durchgang, der die Strassen vor und hinter dem Gebäude verbindet.

Um alle sieben Marken gleichberechtigt zur Geltung kommen zu lassen, legte der Architekt die Funktionen Shop und Lift im Erdgeschoss zusammen: für jede Marke wurde ein fahrbarer Kiosk entwickelt, der einen Teil des Sortimentes zeigt und gleichzeitig als Stempel-lift die Kunden direkt in den zugehörigen Ausstellungsraum der oberen Stockwerke bringt. Weitere Aufzüge erschliessen die oberen Stockwerke direkt. Mit einem Panoramablick auf die Stadt und einem geschwungenen Dach aus sich mehrlagig überkreuzenden Flachstählen, das sich aus drei Stützen entwickelt, schliesst der Veranstaltungssaal im 14. Stock das Gebäude nach oben hin ab. Ein vertikaler Garten begleitet die Entwicklung der Geschosse entlang der Wand der Passage. Inmitten eines Stadtviertels, in dem es praktisch keine Grünflächen gibt, bietet sich so die Möglichkeit für einen platzsparenden Garten.

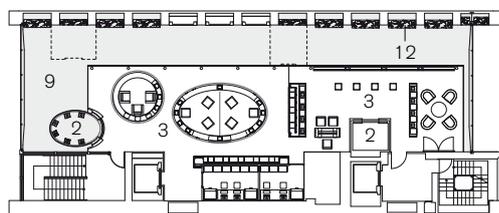




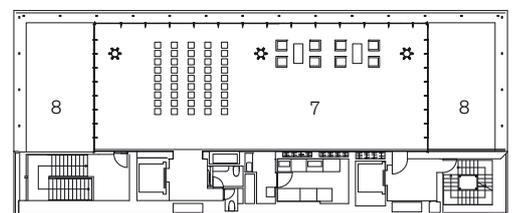
Die geöffneten Glasrollläden schaffen einen fließenden Übergang zwischen innen und aussen.



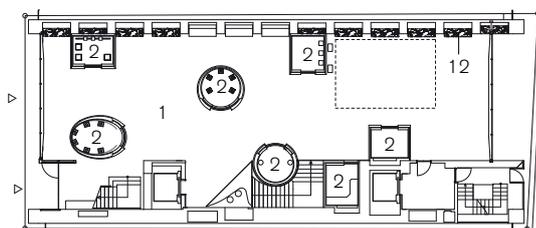
- Schnitt, Grundrisse, M 1:500
- |                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| 1 Erdgeschoss/Durchgang | 7 Veranstaltung  |
| 2 Showroom/Aufzug       | 8 Terrasse       |
| 3 Markenladen           | 9 Luftraum       |
| 4 Parken                | 10 Rezeption     |
| 5 Kundendienst          | 11 Glasrollläden |
| 6 Büro                  | 12 Wandbegrünung |



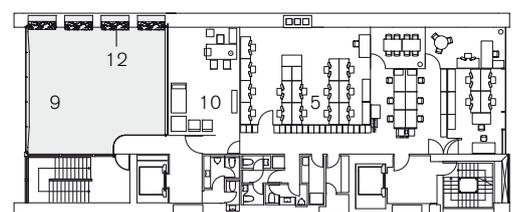
Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Grundriss Passage



Grundriss 4. Obergeschoss

### Auf Samtpfoten gelagert

Dieses ungewöhnliche Raumkonzept stellte eine ingenieurtechnische Herausforderung für die Planer des Büros Arup in Tokio dar. Grundsätzlich besteht das Tragwerk aus einer Rahmenkonstruktion und eingehängten Stahldecken. Um ein hochgradig erdbebensicheres Tragwerk zu konstruieren, wählten die Ingenieure eine Bauweise, die das Fundament von den horizontal wirkenden Kräften eines Erdbebens löst, in Kombination mit einem neu entwickelten Dämpfer-System, welches – wie naheliegend – von der Pendelbewegung einer Standuhr inspiriert wurde.

Um die Schwingung der Eigenmasse zu dämpfen, wurden die oberen vier Stockwerke von der Haupttragstruktur abgekoppelt. Dies erfolgte durch den Einbau von gleitenden Auflagern aus Gummi, die an den Verbindungsstellen angebracht wurden. So können sich die Deckenplatten bei einem Erdbeben unabhängig vom Gesamttragwerk bewegen und zugleich werden die Schwingungen durch die Masse der Decken abgefedert. Bedingt schon durch den duktilen Werkstoff Stahl und die plastische Verformbarkeit der Schraub- und Schweissverbindungen, kann die Stahlstruktur dynamische Erdbebenbeanspruchungen gut aufnehmen und abbauen – eine günstige Eigenschaft bei den in Japan oft auftretenden Erdbeben von mittlerer Stärke.

Die individuelle Gestaltung der Geschäftsräume bringt den Charakter der einzelnen Marken zur Geltung.



Ein derart ausgefallenes Gebäudekonzept verlangt nach einem entsprechenden Abschluss: Das geschwungene Dach ist aus Flachstählen gefertigt, die sich in mehreren Schichten überlagern.

**Ort** Ginza, Tokio, Japan

**Bauherrschaft** Swatch Group, Biel

**Architekten** Shigeru Ban Architects, Tokio

**Projektmanagement** Hayek Engineering, Zürich

**Tragwerksplanung** Arup, Tokio

**Landschaftsarchitektur** Studio on site, Tokio

**Generalunternehmer** Suruga Corporation, Kajima Corporation

**Gesamthöhe** 56 m

**Anzahl der Geschosse** 14 + 3

**Fertigstellung** Mai 2007



Der vertikale Garten schafft eine Verbindung zwischen den Stockwerken mit ihren unterschiedlichen Nutzungen.